



GEMEINDE. UMWELT. BERICHT.

Marktgemeinde Wiener Neudorf

Vizebürgermeisterin

Umweltgemeinderätin

Dr. Elisabeth Kleissner

Dezember 2018



Inhalt

- 1 **Vorwort 3**
- 2 **IST-Analyse 4**
- 3 **Zukünftige Maßnahmenempfehlungen 14**
- 4 **Unterstützungsangebote der Energie- und Umweltagentur NÖ 16**



1. Vorwort

**Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates!
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!
Sehr geehrte Wiener Neudorferinnen und Wiener Neudorfer!**

Mit diesem Bericht komme ich den Verpflichtungen des NÖ Umweltschutzgesetzes nach, dem Gemeinderat über die gegenständliche Situation im Umweltbereich Bericht zu erstatten und Empfehlungen für Umweltschutzmaßnahmen zu geben.

Als Grundlage fungieren die Ergebnisse des von der Energie- und Umweltagentur NÖ angebotenen Energie- und Klimachecks.

Ich wurde am 29.1.2018 einstimmig zur Umweltgemeinderätin gewählt. Seit 2015 bin ich als Referentin für Umwelt, Kommunale Mobilitätsbeauftragte und e5-Teamleiterin für die Umweltagenden verantwortlich. Diesem Bericht liegt eine Übersicht über die bisherigen Umwelt-, Klima- und Naturschutzmaßnahmen der Marktgemeinde Wiener Neudorf bei.

Der **GEMEINDE.UMWELT.BERICHT. 2018** unterteilt sich in eine IST-Analyse der Gemeinde im Umweltbereich inklusive einer taxativen Aufzählung der bereits umgesetzten Maßnahmen und den kurz- bzw. mittelfristigen sowie langfristigen Maßnahmen, die zur Umsetzung angeregt werden.

Als Ballungsraumgemeinde und attraktiver Wirtschaftsstandort ist Wiener Neudorf einer enormen Verkehrsbelastung ausgesetzt. 230.000 Kraftfahrzeuge fahren täglich auf der A2, B17,... durch unser Ortsgebiet. Die verkehrsbedingte Lärm- und Schadstoffbelastung gefährdet die Gesundheit der Bevölkerung und stört das Wohlbefinden im Wohnumfeld. Nicht zuletzt deswegen war es notwendig, die kommunale Umweltpolitik ins Zentrum politischen Handelns zu rücken.

Der Umweltbericht ist die Zusammenfassung der durchgeführten oder in Umsetzung befindlichen Projekte, Maßnahmen und Initiativen zur Wiederherstellung und dem Erhalt einer gesunden Umwelt und eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen, Klima, Boden, Luft und Wasser.

GEMEINDE.UMWELT.BERICHT 2018

Marktgemeinde Wiener Neudorf



Als Umweltgemeinderätin der Marktgemeinde Wiener Neudorf bitte ich Sie um Unterstützung bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Für den Umwelt- und Naturschutz, für die Verbesserung der Lebensqualität der Wiener Neudorferinnen und Wiener Neudorfer und für die Sicherung einer lebenswerten Umwelt für zukünftige Generationen.

Hochachtungsvoll

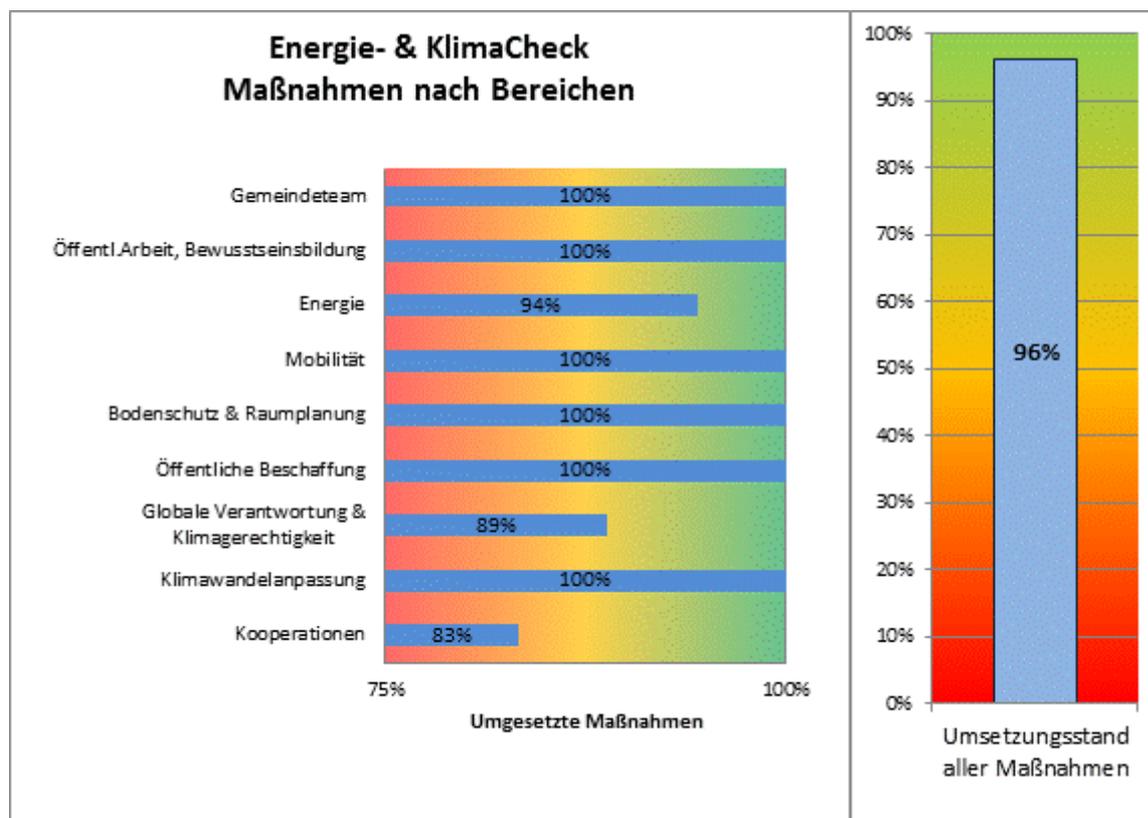
Vizebürgermeisterin Dr. Elisabeth Kleissner
Umweltgemeinderätin der Marktgemeinde Wiener Neudorf





2. IST-Analyse

Die nachfolgende Grafik ist das Endergebnis des von der Energie- und Umweltagentur NÖ zur Verfügung gestellten Energie- und Klimachecks und zeigt den gegenwärtigen Umsetzungsgrad der Gemeinde in den unterschiedlichen Umweltbereichen.



Umweltschutz, Klimaschutz und Naturschutz haben in der Marktgemeinde Wiener Neudorf einen sehr hohen Stellenwert: **96 % aller empfohlenen Maßnahmen sind bereits umgesetzt.**

Unsere Gemeinde erfüllt die von der Energie- und Umweltagentur definierten Vorgaben in 6 von 9 Bereichen zu 100 %. Trotzdem gibt es speziell bei der Bewusstseinsbildung, Mobilität und Klimawandelanpassung noch Verbesserungspotential.

Handlungsbedarf besteht auch bei der Energieeffizienz und Erzeugung erneuerbarer Energie. Die Gemeinde verfügt noch über Ressourcen, die es zu nutzen gilt.

GEMEINDE.UMWELT.BERICHT 2018

Marktgemeinde Wiener Neudorf



Einen Anhaltspunkt zur Bewertung des Umsetzungsstandes 2018 bietet der Vergleich mit dem Ergebnis des KlimaReports.

Wiener Neudorf erfüllte bereits 2014 beachtliche 65 % der vorgegebenen Kriterien. Eine offensive Umweltpolitik bewirkte eine Steigerung bis 2018 um 31 %.



In den letzten Jahren wurden vielfältige Verbesserungen in den Bereichen Ökologie und Mobilität erzielt und ein Schwerpunkt auf Klimaschutz und Klimawandelanpassung gelegt.

Der sehr hohe Umsetzungsstand von 96 % im Jahr 2018 spiegelt sich auch in Auszeichnungen wider:

- **Climate Star 2018**
- **VCÖ-Mobilitätspreis NÖ 2016 und VCÖ-Mobilitätspreis NÖ 2018**
- **Goldener Igel 2016 und Goldener Igel 2017**
- Greenpeace „**Glyphosatfreie Gemeinde**“ (2017)
- „**Sauberste Region Österreichs 2017**“, (Sieger des Publikumsvotings, 2. Platz hinter der Stadt Wien)
- **Sonderpreis „Blühendes Niederösterreich“ 2017** für die hervorragende Gestaltung des Anningerparks, Niederösterreichs ersten nach ökologischen Kriterien neu angelegten Parks
- **Auszeichnung vom Bundesministerium für Tourismus und Nachhaltigkeit** für den 4 m breiten kombinierten Geh- und Radweg auf der neu gestalteten Hauptstraße (2018)
- **Energiebuchhaltungs-Vorzeigegemeinde 2016, 2017, 2018**



Wiener Neudorf ist seit dem 12.12.2000 Klimabündnis-Gemeinde und hat sich damit zur aktiven Mitarbeit an der Umsetzung der Klimabündnisziele, dem Schutz des Weltklimas, dem Schutz des tropischen Regenwaldes und dem Schutz der Indigenen Völker verpflichtet. Österreich beabsichtigt, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 36 % gegenüber 2005 (Mission 2030 der Bundesregierung) zu reduzieren. Die Klimaschutzmaßnahmen der Kommunen tragen entscheidend zur Erreichung dieser Ziele bei. Als

- **Klimabündnis-Gemeinde**
- **Natur im Garten-Gemeinde**
- **Mobilitätsgemeinde**
- **e5-Gemeinde**
- **Bodenbündnis-Gemeinde**
- **FAIRTRADE-Gemeinde**
- **Gesunde Gemeinde** erhalten wir wertvolle Unterstützung für unseren Aktivitäten betreffend Klimaschutz und Klimawandelanpassung.

Die Entwicklung unserer Gemeinde von einer Industriegemeinde zur lebenswerten Wirtschaftsgemeinde basiert auf einem ganzheitlichen Umweltkonzept, einer ökologischen Kehrtwende sowie einer Energie- und Mobilitätsstrategie.

2.1. Überblick über die im Gemeinderat beschlossenen und umgesetzten Umwelt-, Klima- und Naturschutzmaßnahmen

Ökologie

Umstellung auf ökologische Grünflächenpflege; Gemeindeeigenes Gärtnerteam; Neugestaltung der Blumenbeete mit Dauer- statt Saisonpflanzen, besonderer Wert wird auf standortgerechte, trockenheitsresistente Pflanzen gelegt.

Pionierarbeit: Der Anningerpark ist der erste auf einer Brachfläche angelegte ökologische Park in Niederösterreich.

Förderung der Artenvielfalt durch neu angelegte Blumenwiesen und Streuobstwiesen. Schließen ökologischer Kreisläufe: Meisennistkästen auf Kastanienbäumen; Bienenstöcke, Igelburgen, Insektenhotels,...

Essbares Wiener Neudorf: Auf geeigneten öffentlichen Flächen werden Obstbäume, Beerensträucher, Kräuter und Gemüse gepflanzt. „Pflücken erlaubt statt betreten verboten“, d.h. jeder darf ernten. Über 200 Beerensträucher und Obstbäume wurden gesetzt.

Erstellung eines Baumkatasters; Pflanzentauschbörse; Grünflächenpatenschaften; Vortrag: Mehr Natur in privaten Gärten, Initiative: Natur im Garten-Plakette für Privatgärten



Mobilität

Erstellung eines Generalverkehrsplanes; Gerechtere Verteilung des Straßenraumes auf alle Verkehrsteilnehmer durch die Errichtung eines Fuß- und Radwegenetzes nach dem Prinzip der kurzen Wege; Radwege seit 2015 auf 3.810 m verdreifacht

Attraktivere Gestaltung des Straßenraumes mit Blumen, Stauden, Bäumen, Sitzbänken zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität; Ortsleitsystem in Ausarbeitung; Radabstellanlagen vor allen öffentlichen Gebäuden

Jährlicher Mobilitätstag; Fahrradbörse; Mobilitätsfolder

Mobilitätskonzept zur Verminderung des „hausgemachten Verkehrs“:
Wiener Neudorf-Card als Badner Bahn-Fahrschein; E-Carsharing ohne monatliche Grundgebühr für Wiener Neudorferinnen und Wiener Neudorfer; Vergünstigte Tarife für VOR-Autobusse und Taxi; nextbike: Leihfahräder erste ½ Stunde gratis

A2: Lärmschutz-Gutachten, Verhandlungen/ASFINAG; Antrag auf Tempo 80 und Beschwerde VfGH/VwGH

Einspruch gegen die Mängel der Umgebungslärm-Aktionspläne des Verkehrsministeriums und des Amtes der NÖ Landesregierung

Energie

Selbstverpflichtung zur Energieeinsparung; Thermische Sanierung der Gemeindefohnhäuser mit 422 Wohnung abgeschlossen; 4 Photovoltaikanlagen (Volksschule, Gemeindeamt, Gemeindegarten und Kindergarten Anningerpark)

Energiebuchhaltung; Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung mit Eindämmung der Lichtverschmutzung; Zertifizierter Ökostrom; Energie-EKG; Errichtung E-Tankstellen

Initiative Wiener Neudorf picobello

Frühjahrsputz; Kampagne gegen Hundekot im öffentlichen Raum, Hundekot-, Abfallvermeidungstafeln in den Parkanlagen; Mülltrennworkshops und Einführung eines Mülltrennsystems in der Volksschule; Anschaffung von Mistkübeln mit Aschenbechern; Mistkübelprüche; Müllabfuhrplan auf der Gemeindehomepage

FAIRTRADE-Gemeinde

Einkauf regionaler, saisonaler und fairer Produkte: FAIRES Frühstück; Arbeitsgruppe; Austausch mit anderen FAIRTRADE-Gemeinden; FAIRTRADE-Baumwolltaschen

*Details finden Sie im Anhang des Berichts unter Best-Practice-Projekt:
„Nachhaltige Wiener Neudorferneuerung: Aus der UmweltNOT zur KlimaTUGEND“*



Folgende Maßnahmen wurden seitens der Gemeinde in den vergangenen Jahren im Umweltbereich bereits umgesetzt:

- Wir haben in unserer Gemeinde eine Ansprechperson für Energie und Klimaschutz (z.B. Klimabündnis-Koordinatorin, e5-TeamleiterIn).
- Es gibt in unserer Gemeinde Arbeitsgruppen, die sich mit Energie und Klimaschutz beschäftigen.
 - Energieteam
 - Klimabündnis-Arbeitskreis
 - Energie- oder Umweltausschuss
 - Mobilitäts- oder Alltagsradteam
 - Sonstiges: e5-Arbeitsgruppe, 2 Energiebeauftragte, 2 Mobilitätsbeauftragte
- Wir haben in unserer Gemeinde Absolventinnen von klimarelevanten Aus- und Weiterbildungen (z.B. Kommunale Klimaschutzbeauftragte).
- Wir haben die Ansprechperson für Energie und Klimaschutz mit einem Budget ausgestattet.
- Wir setzen im Energie und Klimaschutz auf BürgerInnenbeteiligungsprozesse (z.B. Lokale Agenda 21, Gemeinde 21).
- Wir präsentieren uns als aktive Gemeinde im Energie- und Klimaschutzbereich.
- Wir informieren über Energie- und Klimaschutz in unserer Gemeindezeitung.
- Wir informieren über Energie und Klimaschutz auf unserer Gemeindehomepage.
- Wir haben einen Energie- und/oder Klimaschutz-Infobereich im Gemeindeamt eingerichtet.
- Wir arbeiten im Energie und Klimaschutz mit lokalen Medien zusammen.
- Wir nehmen an Energie- und Klimaschutz-Aktionstagen und Kampagnen teil.
- Wir organisieren Energie- und Klimaschutz-Veranstaltungen wie Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen.
- Wir haben einen Jahres-Medienplan Energie und Klimaschutz in der Gemeinde.
- Wir haben eine Energiebeauftragte bestellt.
- Wir bieten BürgerInnen Information und Beratung für Energiesparmaßnahmen und Erneuerbare Energien.
 - Sonstiges: kostenlose Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger, Folder, Informationen über Gemeindezeitung und Homepage
- Wir haben in unserer Gemeinde Absolventinnen von energierelevanten Aus- und Weiterbildungen.
 - Ausbildung Energiebeauftragte



- Sonstiges: kommunaler Energie- und Umweltmanagerin
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre eine CO₂-Grobbilanz erstellt.
- Wir erheben regelmäßig die Energiedaten der Gemeindeobjekte.
 - Kommunale Energiebuchhaltung
 - Energieausweise für gemeindeeigene Gebäude
 - Jährlicher kommunaler Energiebericht und Präsentation vor Gemeinderat
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre ein Energieleitbild / Energiekonzept erstellt bzw. arbeiten daran.
- Wir informieren und motivieren GemeindemitarbeiterInnen bzgl. Energiesparen.
- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Energiesparmaßnahmen (Wärmedämmung, Passivhäuser, ...).
- Wir haben unsere öffentliche Beleuchtung nach energieeffizienten Kriterien umgestellt.
- Wir optimieren den Gebäudebestand der Gemeinde durch umfassende thermische Sanierung und andere bauliche Maßnahmen.
- Wir halten uns bei Neubauten durch die Gemeinde an Passiv- oder Niedrigstenergiehausstandards.
- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Erneuerbare Energien (Solar, Photovoltaik, Biomasse,...).
- Wir beziehen Ökostrom nach UZ-Richtlinie 46.
- Wir haben gemeindeeigene Gebäude mit thermischen Solaranlagen ausgestattet.
- Wir verfügen in gemeindeeigenen Gebäuden über Photovoltaikanlage/n.
- Wir nutzen für die Heizung gemeindeeigener Gebäude Biomasse und/oder -Nahwärme.
- Wir unterstützen in unserer Gemeinde aktiv die Errichtung von Ökostromanlagen oder errichten diese selbst (Kleinwasserkraft, Wind, Biomasse, Biogas, Photovoltaik).
- Wir haben eine Mobilitätsbeauftragte bestellt.
- Wir setzen bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Attraktivierung der klimafreundlichen Mobilität (z.B. Europäische Mobilitätswoche).
- Wir als Gemeinde bieten Dienstfahräder und/oder geben bei Dienstfahrten klimafreundlichen Verkehrsarten den Vorzug.
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre ein Mobilitätsleitbild / Mobilitätskonzept erstellt - bzw. arbeiten daran.
- Wir haben ein eigenes Budget für die Umsetzung des Mobilitätsleitbildes / Mobilitätskonzepts.
- Wir haben in unserer Gemeinde Absolventinnen eines Mobilitätslehrgangs (z.B. Kommunale Mobilitätsbeauftragte).



- Wir achten bei Raumplanung, Ortsentwicklung und Nahversorgung auf die gute Erreichbarkeit mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln.
- Wir fördern aktiv den Radverkehr (z.B. Radverkehrsanlagen, Radständer, Bike&Ride, Leihräder).
 - Radabstellanlagen bei zentralen Orten (z.B. überdachte Radständer, Bike&Ride)
 - Leihradsysteme (z.B. Nextbike)
 - Schaffung und Ausbau attraktiver Radverbindungen
 - Radkampagnen und Bewusstseinsbildung
 - Sonstiges: Lastenrad für Wirtschaftshof, Radflohmarkt; GemeindeRAD, Informationen in Gemeindezeitung/Homepage, Presseaussendungen Wir bieten unseren Bürgerinnen mind. 2x/Jahr ein kostenloses kleines Radservice.
- Wir fördern aktiv das Zu-Fuß-Gehen (z.B. attraktive Gehwege, Querungshilfen).
- Wir verbessern das Angebot im Öffentlichen Verkehr z.B. mit Anrufsammeltaxi, Schnuppertickets oder Gemeindebussen.
- Wir nutzen/fördern E-Mobilität.
- Wir nutzen/fördern Car-Sharing.
- Wir richten verkehrsberuhigte bzw. autofreie Bereiche (Begegnungszonen) ein und/oder haben eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt.
- Wir haben in unserer Gemeinde AbsolventInnen eines bodenrelevanten Lehrgangs (z.B. KommunaleR BodenschutzbeauftragteR, Wasserwartkurs).
- Wir sind als Gemeinde dem Bodenbündnis beigetreten.
- Wir unterstützen als Gemeinde Biolandwirtschaft in der Region.
- Wir setzen Maßnahmen und Projekte zum Grundwasserschutz um.
- Wir fördern die Innenentwicklung der Gemeinde und erhöhen die EinwohnerInnendichte im bestehenden Siedlungsgebiet.
- Wir nutzen das Instrument der Bebauungsplanung zur Realisierung einer flächensparenden Siedlungsentwicklung.
- Wir kooperieren bei der Standortwahl für Betriebsgebiete mit anderen Gemeinden.
- Wir berücksichtigen Klimaschutz-Strategien und Maßnahmen der Energieraumplanung bei der Flächenwidmung.
- Wir ermöglichen eine maximale Versickerung von Regenwasser an Ort und Stelle.
- Wir haben einen Gemeinderatsbeschluss zur nachhaltigen Beschaffung (biologisch/regional/fair) gefasst.
- Wir geben fair gehandelten Produkten den Vorzug bzw. sind FAIRTRADE-Gemeinde.



- Wir geben regionalen, saisonalen und biologischen Produkten den Vorzug.
- Wir achten beim Kauf von IT auf Energieeffizienzklassen und faire Arbeitsbedingungen.
- Wir verwenden umweltfreundliche Reinigungsmittel.
- Wir berücksichtigen bei unseren Kaufentscheidungen die Wiederverwertbarkeit, Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit.
- Wir achten bei der Durchführung von Gemeindeveranstaltungen auf nachhaltige Kriterien.
- Wir unterstützen mit dem bereits erfolgten Beitritt zum Klimabündnis indigene Völker beim Erhalt des Amazonas Regenwaldes.
- Wir informieren unsere BürgerInnen über die Klimabündnis-Partnerschaft.
- Wir informieren unsere BürgerInnen, dass wir durch unseren Lebensstil und Konsum Ressourcen in anderen Ländern mitverbrauchen und Emissionen verursachen (graue Energie).
- Wir schulen unsere MitarbeiterInnen und GemeindevertreterInnen, um kommunale Entscheidungen mit negativen globalen Auswirkungen zu minimieren.
- Wir vermeiden seltener-werdende, energieintensive und sozial bedenkliche Rohstoffe wie zB Aluminium (Umstellung der Getränkeautomaten, teilen statt besitzen).
- Wir steigern bei unserer Altstoffsammlung unsere Recycling-Quoten.
- Wir legen den Schwerpunkt auf fleischlose Speisen bzw. Bio-Fleisch bei Veranstaltungen und in kommunalen Einrichtungen.
- Wir verzichten zum Schutz der Regenwälder auf Tropenholz.
- Wir haben uns über Klimawandelanpassung informiert und setzen in diesem Bereich bewusstseinsbildende Maßnahmen.
- Wir haben eine verantwortliche Person bzw. ein Team.
- Wir nutzen themenspezifische Handbücher, Online-Tools bzw. Datenbanken.
- Wir haben uns mit den Folgen des Klimawandels und möglichen Lösungen in unserer Gemeinde auseinander gesetzt.
- Wir haben bereits Maßnahmen zur Klimawandelanpassung ergriffen.
- Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Bildungseinrichtungen.
- Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Betrieben und/oder Vereinen.
- Wir kooperieren mit Nachbargemeinden bei klimarelevanten Maßnahmen.
- Wir nehmen am e5-Programm teil.
- Wir kooperieren mit klimaaktiv.
 - Wir sind...
 - Klimabündnis-Gemeinde

GEMEINDE.UMWELT.BERICHT 2018

Marktgemeinde Wiener Neudorf



- Gesunde Gemeinde
- NÖ Wassergemeinde
- RADLand Gemeinde
- Sonstiges: FAIRTRADE-Gemeinde, e5-Gemeinde, Mobilitätsgemeinde
- Wir nutzen das Angebot n des Landes NÖ bzw. vom Umwelt-Gemeinde-Service.
- Förderberatung für Gemeinden
- Energie- und Umwelt-Gemeinde-Tag
- Umwelt-Gemeinde-Foren
- Energiebeauftragten-Foren
- Veranstaltungsscheck
- Bildungsscheck für NÖ Gemeindebeauftragte
- RADLand-Coaching
- RADLGrundnetz
- E-Mobil-Testaktion
- Sonstiges: Elektrolastenrad
- Wir kooperieren auf kommunaler und regionaler Ebene.
- NÖ Dorf- und Stadterneuerung
- Kleinregion
- Sonstiges: RADLGrundnetz: Abstimmung Radwegebau mit Nachbargemeinden, gemeinsamer Citybus mit Mödling
- Wir nehmen an den Energie- und Klimaschutz-Aktionstagen des Landes NÖ und seiner Partnerorganisationen teil.
- Tag der Sonne
- Mobilitätswoche/Autofreier Tag
- Eigener Umwelttag oder eigenes Umweltfest
- Sonstiges: Gesundheitstage



3. Zukünftige Maßnahmenempfehlungen

Basierend auf den Ergebnissen des gegenständlichen GEMEINDE.UMWELT.BERICHT. wird der Gemeinde empfohlen, nachfolgende Maßnahmenempfehlungen umzusetzen, um die Situation im Energie-, Natur- und Umweltbereich der Gemeinde weiter zu verbessern.

Maßnahmen zur kurz- bis mittelfristigen Umsetzung

- Erstellung eines Umwelt- und Energieleitbildes
- Beitritt von Kindergärten und Volksschule zum Klimabündnis
- Erweiterung des Bauernmarktes/Angebotes regionaler, saisonaler Produkte

Mobilität

- Umsetzung und Weiterentwicklung des Mobilitätskonzeptes
- Bewusstseinsbildung für die Vielfalt des Mobilitätsangebotes in der Gemeinde/Region; Im Bezirk Mödling fehlt ein gemeindeübergreifender Rufbus.
- E-Carsharing: Verstärkte E-Car-Nutzung durch Gemeindebedienstete und PolitikerInnen. Der E-Golf steht der Gemeinde für 100 Stunden pro Monat zur Verfügung. Es gibt noch freie Kapazitäten. Ich empfehle, für Dienstfahrten, Ehrungsfahrten,... nach Möglichkeit das Elektroauto statt des Mercedes-Busses zu verwenden.
- Schaffung weiterer E-Carsharing Standorte
- Errichtung weiterer E-Ladestationen
- Fertigstellung des flächendeckenden Geh- und Radwegenetzes
- Ausbau/Überdachung der Radabstellanlagen bei öffentlichen Gebäuden
- Anschaffung von Elektrofahrzeugen für die Dienststellen

Verkehrsbedingte Lärm und Schadstoffbelastung:

- Konsequentes Einfordern von Lärmschutzmaßnahmen auf den Straßen im Kompetenzbereich des Verkehrsministeriums (A2) und Land NÖ (B17, B11)
- Geschlossenes Auftreten des Gemeinderates für Lärm- und Schadstoffreduktion

Ökologie

- Umsetzung des in Auftrag gegebenen Pflegekonzeptes für das Waldl und den Klosterpark
- Umstellung weiterer Blumenbeete von Saisonbepflanzung auf Dauerbepflanzung
- Bekämpfung von Neophyten, insbesondere von allergieauslösenden Pflanzen wie Ragweed,...
- Ankauf elektrischer Geräte für gärtnerische Tätigkeiten



Energie

- Errichtung einer Photovoltaikanlage am Dach der neuen Feuerwehr
- Umsetzung der im Energiebericht vorgeschlagenen Energiesparmaßnahmen

Abfallvermeidung

- Weiterverwenden statt Wegwerfen, wie es das Abfallwirtschaftsgesetz vorschreibt. Brauchbares, das zum Wirtschaftshof gebracht wird, sollte weitergegeben werden, wenn es der Besitzer wünscht.

**Gemäß § 1 Abs. 2 AWG 2002 idgF. verfolgt das Bundesgesetz folgende Ziele in hierarchischer Ordnung:
(2) Diesem Bundesgesetz liegt folgende Hierarchie zugrunde:**

1. **Abfallvermeidung;**
2. **Vorbereitung zur Wiederverwendung;**
3. **Recycling;**
4. **sonstige Verwertung, zB energetische Verwertung;**
5. **Beseitigung.**

- Sauberhafte Feste: Miete des Geschirrmobils für Veranstaltungen (GVA Mödling)

Naturschutz

- Verstärkte Aufklärung, dass der Regenwasserkanal direkt in den Mödlingbach eingeleitet wird und daher Autowaschen auf der Straße, Einleitung des Wassers von den Schwimmbädern, etc. verboten ist.
- Verbot von Auftaumitteln auf Gehwegen mit Ausnahme bei extremer Glatteisbildung. Beobachtungen haben gezeigt, dass oft eindeutig zu viel Auftaumittel verwendet und es auch vorbeugend eingesetzt wird. Um welche Chemikalien es sich handelt, ist nicht einfach feststellbar. Es gibt keine einfache Möglichkeit, zulässige von verbotenen Auftaumitteln zu unterscheiden.
- Einhaltung der Plakatierverordnung zum Schutz der Blumenbeete/Grünflächen

Maßnahmen zur langfristigen Umsetzung

- Errichtung von Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten öffentlichen Gebäuden
- Thermische Sanierung der öffentlichen Gebäude
- Flächendeckendes E-Carsharing-Angebot
- Renaturierung des Mödlingbaches von der Machaczekwehr bis zur Gubinwehr
- Rückbau der gefährlichen Kreuzungen der B17, damit es den Volksschulkindern wieder zumutbar ist, die nur wenige hundert Meter weiten Schulwege zu Fuß zurückzulegen, statt - wie seit 1984 üblich - mit dem Autobus
- Gemeindewohnhäuser: Fassadenbegrünung/Photovoltaikanlagen/E-Ladestationen
- Streusalzverbot auf Nebenstraßen



4. Unterstützungsangebote der Energie- und Umweltagentur NÖ

Die Energie- und Umweltagentur NÖ fungiert als erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um Energie, Natur und Umweltthemen für Niederösterreichs Gemeinden und unterstützt diese mit einer breiten Palette an Serviceangeboten:

Umwelt-Gemeinde-Service



- Direkte, persönliche Beratung am Umwelt-Gemeinde-Telefon 02742 22 14 44
- Umfassende Informationen auf der Website www.umweltgemeinde.at
- Aktuelle News im Umwelt-Gemeinde-Newsletter
- Persönliche Vorort-Beratungen durch Fachexpertinnen und -experten
- Förderberatung für NÖ Gemeinden
- Beratung Nachhaltigen Beschaffung und Energie-Einspar-Contracting

Betreuung von Klimabündnisgemeinden

In Abstimmung mit dem Klimabündnis bietet Ihnen die Energie- und Umweltagentur NÖ persönliche Beratung und Unterstützung bei Umsetzungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Förderungsberatung.

e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden



- Die eNu begleitet Ihre Gemeinde mit Fachexpertinnen und -experten auf dem Weg zur Zertifizierung
- Nähere Informationen unter www.umweltgemeinde.at/e5

Beratungsangebot für Umwelt-Gemeinde-Rätinnen und -Räte



- Beratung am Umwelt-Gemeinde-Telefon, in den regionalen Büros der eNu oder in Ihrer Gemeinde
- Wichtige Informationen online: www.umweltgemeinde.at/fuer-energiebeauftragte-umweltgemeinderate
- Foren: regelmäßige Austauschtreffen in jeder Region

Energieeffizienzgesetz - Beratungsangebot für Energiebeauftragte



- Telefonische Beratung am Umwelt-Gemeinde-Telefon
- Kostenlose Beratung in Ihrer Gemeinde und Analyse Ihrer Energiebuchhaltung: www.umweltgemeinde.at/beratung-energieberatung-energiebuchhaltung-beratung
- Auszeichnung als Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinde 2018: www.umweltgemeinde.at/vorbildgemeinden
- Ausbildungskurse und Weiterbildungsangebote

GEMEINDE.UMWELT.BERICHT 2018

Marktgemeinde Wiener Neudorf



Vielen Dank an die Energie- und Umweltagentur für die wertvolle Unterstützung!

GEMEINDE.UMWELT.BERICHT. 2018

Vizebürgermeisterin Umweltgemeinderätin Dr. Elisabeth Kleissner

Europaplatz 2
2351 Wiener Neudorf

Tel.: +43 (2236) 62501-103

E-Mail: e.kleissner@wiener-neudorf.gv.at

A handwritten signature in black ink that reads "Dr. E. Kleissner".

VizeBgm.in UGR Dr. Elisabeth Kleissner

Wiener Neudorf, Dezember 2018



Anhang Best-Practice-Projekt:

Nachhaltige Wiener NeuDorferneuerung: Aus der UmweltNOT zur KlimaTUGEND

1. Kurzbeschreibung des Projekts

Die Entwicklung unseres Ortes von einer Industriegemeinde zur lebenswerten Wirtschaftsgemeinde basiert auf einem ganzheitlichen Umweltkonzept. Wir setzen seit 2015 auf eine ökologische Kehrtwende sowie eine Energie- und Mobilitätsstrategie. Mit einer Vielzahl koordinierter und zum Teil unkonventioneller Maßnahmen steigern wir die Lebensqualität für die Bevölkerung und werden gleichzeitig mit der einhergehenden Reduktion der Treibhausgasemissionen unserer Verantwortung als Klimabündnisgemeinde gerecht.

2. Projektinhalt und Ziel

2.1. Generelle Ziele: Steigerung der Lebensqualität durch gesündere Luft, mehr Ruhe, höhere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum; Leistung eines größtmöglichen Beitrages zur Erreichung der Pariser Klimaziele. Die nachhaltige Wiener NeuDorferneuerung umfasst im Wesentlichen drei klimarelevante Handlungsfelder: Mobilität, Ökologie und Energie

2.2. Mobilität

Durch unseren Generalverkehrsplan setzen wir gut aufeinander abgestimmte Maßnahmen, deren Synergieeffekte mehr Einsparungen an CO₂ zur Folge haben, als es Einzelmaßnahmen hätten. Beispiel: Der letztes Jahr in der Hauptstraße errichtete Radweg spart pro Jahr 2,4 t CO₂, 6,7 kg NO_x, 184 g Partikel (Feinstaub). Durch die Errichtung des zusammenhängenden Radwegnetzes steigt die Einsparung einzelner Teilstücke überproportional. Radwege seit 2015 auf 3.810 m verdreifacht: 2015: 1.100 m, 2016/17: 2.100 m, Radwege Bau 2018: 610 m

VCÖ Mobilitätspreis NÖ 2016: Wiener Neudorf-Card als Badner Bahn-Fahrschein. Vertrag zwischen Gemeinde und VOR: Wiener NeudorferInnen fahren gratis bzw. zum halben Preis. Ein relativ kleiner finanzieller Input seitens der Gemeinde führte zu einem großen Output für die Bevölkerung. Diese Maßnahme motiviert, mit einem öffentlichen Verkehrsmittel statt mit dem Privat-PKW nach Wien zu fahren.

E-Carsharing: Der E-Golf wird von Gemeindebediensteten und BürgerInnen genutzt. Von Juli bis Dezember 2017: 10.000 km = 1,5 t CO₂ eingespart. 2 E-Ladestationen errichtet.

Am klimarelevantesten ist unsere Forderung nach Tempo 80 auf der A2 im Gemeindegebiet von Wiener Neudorf. Tempo 80 reduziert: CO₂ -82 %, CO₂ -33 %, HC -34 %, NO_x -30 %, Feinstaub -30 %, SO₂ -28 %



2.3. Ökologie

Die Umstellung auf ökologische Grünflächenpflege brachte trotz getätigter Investitionen (ein gemeindeeigenes Gärtnerteam, Geräte,...) bereits im ersten Jahr eine Kostenersparnis. Goldener Igel 2016 und 2017. Als erste Gemeinde in NÖ legten wir auf einer Brachfläche einen Park nach ökologischen Kriterien an. Für die „hervorragende Gestaltung“ erhielten wir 2017 den Sonderpreis von „Blühendes NÖ“ für den Anningerpark: Die Verwendung der vorhandenen Erde sparte 250 Lkw-Fahrten. Bewässerung der Rasenflächen mit Regenwasser, das in einer Zisterne gesammelt wird. Auf großen Flächen wurden standortgerechte Trockenrasen angelegt. Die wasserdurchlässigen Wege aus verdichtetem Sand und Kies erhalten durch ein pflanzliches Bindemittel die gewünschte Festigkeit. Die „wassergebundenen Decken“ kosteten nur $\frac{2}{3}$ einer gepflasterten Fläche.

Blumenwiesen und Rabatte mit trockenheitsresistenter und hitzeverträglicher Dauerbepflanzung sparen Wasser und Energie.

Für die Bekämpfung unerwünschter Wildkräuter verwenden wir ein Heißwasser-Hochdruckgerät und sparen dadurch mehr als 100 l Glyphosat pro Jahr. Als ökologische Alternative zu Spritzmitteln (€ 5.000/Jahr) gegen die Miniermotte wurden auf allen Kastanienbäumen Meisennistkästen angebracht, diese kosteten einmalig etwa € 2.000.

Positiver sozialer Nebeneffekt der Umstellung auf ein gemeindeeigenes Gärtnerteam: Deren Präsenz in den Parkanlagen erhöht das Sicherheitsgefühl von Bürgerinnen.

An ein dutzend private Gärten wurde aufgrund der Vermittlung durch die Gemeinde die Natur im Garten-Plakette verliehen.

Sauberste Region Österreichs 2017: Unsere Gemeinde belegte mit dem Projekt "Wiener Neudorf picobello" hinter der Stadt Wien den 2. Platz. Das Online-Voting gewann Wiener Neudorf.

2.4. Energie

4 Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden: Die Stromproduktion wurde von 31.484 kWh (2013) auf 56.079 kWh (2017) gesteigert (= 4,43 % des Verbrauchs).

Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED spart jährlich ca. 318.809 kWh Strom (ca. € 38.258) ein. Von 1.700 Lichtpunkten werden 1.000 ausgetauscht. Wartungseinsparung pro Jahr € 13.166. Fast alle Gemeindewohnhäuser (422 Wohnungen) sind thermisch saniert. $\frac{3}{4}$ der Wärme des Verbrauchs der gemeindeeigenen Gebäude wird im Biomasseheizwerk Mödling erzeugt. Die Gemeinde bezieht Strom aus 100 % Wasserkraft.

Durch die Errichtung der Photovoltaikanlage auf unserer Gemeindegemeindeküche entstehen im Vergleich zum ausschließlichen Strombezug aus dem Netz lediglich € 15 höhere Kosten pro Jahr. Jeden Tag werden in dieser Küche 520 Portionen Essen frisch gekocht. Unbezahlbar ist, dass bei einem Stromausfall trotzdem gekocht werden kann.



Klimabündnis-Ausweis 2017: Seit der letzten Bewertung 2014 steigerten wir uns von A auf A+. Im Bereich Mobilität und öffentliche Beschaffung erreichten wir 100 %.

Energiebuchhaltung-Vorbildgemeinde 2016, 2017, 2018

Altkleidersammlung: 2017 wurden in Wiener Neudorf 34 Tonnen Alttextilien an 9 Standorten gesammelt. Das spart: CO₂ -122,4 t; Düngemittel -20,5 t; Pestizide -10,2 t; Wasser -204.000.000 l. Leitungswasser statt stillem Mineralwasser bei Sitzungen: 5 Krüge (€ 10), 1.000 l Wasser = € 1,70, 1.000 l Mineralwasser = € 500. Die Mineralzusammensetzung unseres Trinkwassers ist für den Körper optimaler als die mancher Mineralwässer.

In unserer monatlich erscheinenden Gemeindezeitung nehmen seit 2015 klimarelevante Themen mindestens 10 % ein. Seit 2015 endet die jährlich stattfindende Wiener Neudorfer Woche mit einer Lasershow statt eines Feuerwerks. Gleiche Kosten, eindrucksvoller, kein Feinstaub.

3. Ablauf des Projekts

Ausgangslage 2015: Wiener Neudorf erstickt im und am Verkehr. 230.000 Kraftfahrzeuge fahren täglich auf der A2, B17,... durch unser Ortsgebiet. Die verkehrsbedingte Lärm- und Schadstoffbelastung gefährdet die Gesundheit der Bevölkerung und stört das Wohlbefinden im Wohnumfeld. Ein Drittel des motorisierten Individualverkehrs auf den innerörtlichen Hauptstraßen ist „hausgemacht“. Bedingt durch die vom Verkehr verursachte hohe Lärm- und Schadstoffbelastung verbringen viele Wiener NeudorferInnen ihre Freizeit nicht im Ort, sondern suchen außerhalb nach Erholung. Selbst kürzeste Strecken werden im Alltag mit dem Auto zurückgelegt, weil viele das Radfahren auf den stark befahrenen Straßen - zu Recht - als zu gefährlich empfinden. Ein Teufelskreis. Diesen durchbrechen wir mit unserem Umweltkonzept.

3.1. Mobilität

Ziel: Reduktion des von uns Wiener NeudorferInnen selbst verursachten motorisierten Individualverkehrs

Die Umsetzung der raumplanerischen und baulichen Maßnahmen des Generalverkehrsplans kombinieren wir mit einer gut durchdachten **Mobilitätsstrategie**:

- Gerechtere Verteilung des Straßenraumes auf alle Verkehrsteilnehmer
- Ab 2016 Ausbau eines Rad- und Fußwegenetzes nach dem Prinzip der „kurzen Wege“ und in Abstimmung mit den Nachbargemeinden. Dieses soll bis 2019 weitgehend fertig sein.
- Fußgänger: Durch attraktivere Gestaltung des Straßenraumes und Aufwertung durch mehr Bäume/Straßenbegleitgrün erhöhen wir die Aufenthaltsqualität. Flächendeckend sorgen wir im gesamten Gemeindegebiet für Sitzgelegenheiten im Abstand von höchstens 400 Metern.



- Fußgängerleitsystem in Ausarbeitung, das nicht nur die Strecke, sondern auch Schrittzahl bzw. Gehminuten angibt.
 - Alle wichtigen Ziele sollen mit dem Fahrrad sicher und bequem erreichbar sein. Optimale Anbindung des Radverkehrs an den öffentlichen Verkehr.
 - Errichtung von zum Teil überdachten Radabstellanlagen vor allen öffentlichen Gebäuden.
 - Erstellung eines Mobilitätsfolders (enthält alle öffentlichen, halböffentlichen Verkehrsmittel, Radverbindungen) und Verteilung an alle Haushalte im Sommer 2017
 - Leihradsystem „nextbike“ inkl. Unterstützung der Aktion „erste halbe Stunde gratis“ des Leihsystems
 - Radfahrleitsystem in Abstimmung mit den Nachbargemeinden samt Erstellung einer Bezirksradwegkarte
 - Förderungen Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel: Wiener Neudorf-Card als Badner Bahn-Fahrschein: Ab Mai 2016 Halbp reis von Montag bis Freitag und Gratisfahrt an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen bis zur Wiener Stadtgrenze für Inhaber der Wiener Neudorf-Card. Zusätzlich fahren StudentInnen bis zum 24. Lebensjahr an Schultagen ab 13 Uhr gratis.
 - Gemeinsamer Citybus mit der Stadt Mödling, den wir seit 2017 intensiv bewerben.
 - Verteilung aktualisierter Busfahrpläne an alle Haushalte im Jänner 2018
 - Anschaffung dynamischer Fahrtzeitanzeiger bei Bushaltestellen
 - 2 Elektrofahrräder für Dienstfahrten
 - Elektroauto für die Auslieferung von „Essen auf Räder“
 - Vor der Anschaffung neuer Fahrzeuge für die Dienststellen wird geprüft, ob es ein adäquates Elektrofahrzeug am Markt gibt.
 - E-Carsharing: Ab Juli 2017 ECARREGIO-Fahrzeug für Bedienstete und BürgerInnen. Ab 2019 3 Elektroautos: NutzerInnen der Elektroautos zahlen weder Anmeldegebühr noch monatliche Grundgebühr
 - 2018: Errichtung von E-Ladestationen auf öffentlichem Grund
 - Förderung nachhaltiger Mobilität: Anschaffung E-Bike, E-Scooter,...
 - Wiener Neudorf-Card als Taxi-Ermäßigung: Zonen- und Tarifsyst em optimiert
 - Raumordnungsmaßnahmen: Verbesserung der Durchwegung, Anpassung der Verkehrsflächen
 - Ausarbeitung von Mobilitätskonzepten mit Projektentwicklern von neuen Wohnbauten und Betriebsansiedlungen (Gratis-Jahresnetzkarten, E-Cars, E-Ladestationen)
- Wir schaffen ein attraktives Angebot für eine bequemere, umweltfreundlichere, gesundheitsförderndere und kostengünstigere Mobilität. Die Kombination aller Maßnahmen motiviert BürgerInnen, sich vom eigenen PKW bzw. vom Zweit- und Drittauto zu trennen.



3.2. Ökologie

Ziele: Verkleinerung des kommunalen ökologischen Fußabdrucks; Schließen ökologischer Kreisläufe, giftfreie Grünflächen und Wege, Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, in den Parks und Grünanlagen
Grünflächen:

- Keine Verwendung von Pestiziden, Mineraldünger und Torf. Dadurch können Grünflächen und Wege jederzeit gefahrlos - auch barfuß - betreten werden.
- Ökologische Pionierarbeit: Mit dem Anningerpark wurde erstmals in NÖ auf einer Brachfläche ein Park nach ökologischen Kriterien angelegt. Es wurde kein Unkrautvernichtungsmittel vor der Rasenaussaat aufgebracht. Auf mehreren Hügeln des Parks entwickelt sich die regionaltypische Vegetation des Trockenrasens, der pflegeleicht und ein besonders hochwertiges Biotop für gefährdete Tier- und Pflanzenarten ist. Diese Flächen werden nicht gedüngt, jährlich nur ein bis zwei Mal gemäht und sie passen sich ideal an die niederschlagsarmen Klimabedingungen der Thermenregion an. Ein Obstgarten fand ebenso Platz wie eine Naschhecke. Der Spielplatz wurde fast ausschließlich aus natürlichen Materialien wie unbehandeltem Holz, Kies und Sand errichtet.
- Umbau intensiv gepflegter Rasenflächen zu naturnahen Blumenwiesen
- Umstellung Saisonbepflanzung von Wechselflor auf ausdauernde Bepflanzung: Stauden,...
- Pflanzung ökologisch wertvoller, einheimischer Bäume mit Schwerpunkt Obstbäume
- Der Grünschnitt wird im Ort kompostiert und die Erde für die gemeindeeigenen Blumenbeete verwendet und an private Gartenbesitzer verschenkt.
- Förderung von Nützlingen als Schädlingsbekämpfung: Insektenhotels, Igelburgen, Bienenstöcke, Meisennistkästen

Klimawandelanpassung: Hitze- und trockenheitsresistente Pflanzen werden bei Neuauspflanzungen bevorzugt. Da unsere suburbane Gemeinde im Einflussbereich des pannonischen Klimas liegt, sind wir stark von der Bildung von sommerlichen Hitzeinseln betroffen. Diese mildern wir durch verstärktes Pflanzen einheimischer Bäume, Aufbrechen versiegelter Flächen/Neubegrünung und der Errichtung von offenen Wasserstellen (Brunnen).

Nachhaltige Beschaffung: Kauf von Produkten, die ökologisch und sozial gerecht erzeugt werden.

Umstellung unserer Gemeindegänge zur „Vitalküche“: Bevorzugung regionaler, saisonaler und biologischer Produkte.

„**Wiener Neudorf picobello**“, ein Konzept zur Müllvermeidung im öffentlichen Raum, wurde 2015 als Ergänzung der ökologischen Grünflächenpflege ins Leben gerufen. Nur in einem ordentlichen Umfeld fühlt man sich wohl, daher setzen wir vielfältige Maßnahmen für einen sauberen Ort.

Eine Reihe von **Raumordnungsmaßnahmen** setzten wir mit dem Ziel der Treibhausgas-Reduktion.



Besonderes Augenmerk legen wir auf die **Erhöhung der Freizeitqualität in Wiener Neudorf**, damit mehr BürgerInnen diese im Ort verbringen. Das spart Fahrten mit dem privaten PKW. Jeder unserer vier Ortsteile hat mindestens einen Spielplatz. Mit einer Spielplatzoffensive und dem voriges Jahr errichteten Jugendplatz (Pumptrack, Street-Workout-Anlage und Funcourt) schaffen wir für Kinder und ihre Eltern spezielle Attraktionen. Heuer errichteten wir ein für alle kostenlos zugängliches Inhalatorium, das - von einem kleinen Park umgeben - zu einem neuen Treffpunkt werden soll.

Im Klosterpark errichteten wir einen privatgartenähnlichen Bereich, in dem BürgerInnen, die in Wohnungen leben, ungestört Natur genießen können. Mit Natur im Garten wurde im Rahmen des Ausbildungslehrganges „Zertifizierte Grünflächenpflege“ ein Barfußweg beim Mödlingbach angelegt.

3.3. Energie

Ziel: Energie- und Kosteneinsparung, Eindämmung der Lichtverschmutzung, Ausbau erneuerbarer Energie

Laut Klimabündnis-Ausweis 2017 liegen wir im Bereich Energie bei 89 %. Als erste Gemeinde im Bezirk Mödling wurde Wiener Neudorf 2017 in das e5-Programm aufgenommen. Wir befinden uns in der Phase der Ist-Bestandserhebung. Ein großes Ziel ist, gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden Vösendorf und Stadt Mödling (e5-Gemeinden seit 2018) eine Radweganbindung an die Wiener U-Bahnlinie 6 zu schaffen und das gemeindeübergreifende ECARREGIO-Projekt zu erweitern.

2018/19: Thermische Sanierung des Rathauses (1974 errichtet)

2018/19: Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED

4. Projektablauf (Start/Ende, Meilensteine)

Unser Projekt startete 2015 mit dem Beschluss der Gemeindeführung, die Lebensqualität mittels kommunalpolitischen Schwerpunktes auf Umwelt zu steigern. Wir befinden uns mitten in der Umsetzungsphase, die noch in den nächsten Jahren andauern wird.

4.1. Meilensteine Mobilität

2015/16: Erstellung eines Generalverkehrsplanes, der das gesamte Gemeindegebiet und alle Verkehrsmittel (Fußgänger, Radverkehr, öffentlicher Verkehr und motorisierter Individualverkehr) umfasst. Der Generalverkehrsplan enthält eine Vielzahl von Maßnahmen, um den MIV zu verringern und Fuß- und Radverkehr nach dem Prinzip der „kurzen Wege“ zu fördern. Wiener Neudorf ist eine mit 6 km² flächenmäßig kleine Gemeinde und hat als Flachlandgemeinde die ideale Voraussetzung für das Zu-Fuß-Gehen und Radfahren.

Ab 2016: Beginn Geh- und Radwegbau: Radwegbestand 2015: 1.100 m, Radwege 2016 u. 2017 errichtet: 2.100 m, Radwege Bau 2018: 610 m

2019 soll das Radwegnetz flächendeckend weitgehend fertig sein.

2017/18 Neugestaltung der Hauptstraße



Raumordnungsänderungen: Vor der Freigabe für die Bebauung von Grundstücken durch Wohnbauträger und Betriebe müssen nachweislich klimarelevante Maßnahmen zur Verkehrsentlastung gesetzt werden (Jahreskarten für den öffentlichen Verkehr, Angebot von E-Carsharing, Ladestationen für E-Bikes, sichere und komfortable Radabstellplätze,...)

2017: Umleitung der Linienführung eines öffentlichen Busses, um einen neuen Betrieb an den Bahnhof Mödling anzubinden.

4.2. Meilensteine Ökologie

2015: Umstellung auf ökologische Grünflächenpflege, Aufbau eines gemeindeeigenen Gärtnerteams und Ausbildung mehrerer Mitarbeiter zu zertifizierten Grünflächenpflegern durch "Natur im Garten".

2015/16: Pionierarbeit: Gestaltung des Anningerparks nach ökologischen Kriterien.

Maßnahmen zur Regeneration und Gesundung der Natur, Schließen natürlicher Kreisläufe und Erhaltung des gesunden Lebensraumes von Mensch und Tier.

Errichtung von Igelburgen, Aufstellen von Insektenhotels und Bienenstöcken auf gemeindeeigenem Grund.

137 Meisennistkästen auf allen gemeindeeigenen Kastanienbäumen zur Bekämpfung der Miniermotte

4.3. Meilensteine Energie

2016 Errichtung Photovoltaikanlage am Kindergarten Anningerpark

2017 Thermische Sanierung der Gemeindewohnhäuser (422 Wohnungen) abgeschlossen

2017 Studie über das Potential des Ausbaus erneuerbarer Energie

2018/19 Thermische Sanierung Rathaus

2018-2019 Umstellung der gesamten öffentlichen Beleuchtung auf LED

Ab Oktober zertifizierter Ökostrom für unsere öffentliche Beleuchtung

2015: „Natur im Garten“-Gemeinde; Goldener Igel 2016 und 2017; Energiebuchhaltungs-Vorzeigegemeinde 2016, 2017 und 2018; 2016: FAIRTRADE-Gemeinde; VCÖ-Mobilitätspreis NÖ 2016 und 2018; 2017: „Gesunde Gemeinde“ und e-5-Gemeinde; Ab 1.1.2017 NÖ Dorf- und Stadterneuerung; 2017: Mobilitätsgemeinde; 2018: Bodenbündnis-Gemeinde

5. Projektbeteiligung und -finanzierung

Grundlage und Initialzündung war, dass wir Reformpartner (ÖVP, Umweltforum Wiener Neudorf, FPÖ) im Jahr 2015 beschlossen, die Lebensqualität in Wiener Neudorf zu steigern.

Unterstützung bekommen wir durch die **NÖ Dorf- und Stadterneuerung** (NOE.Regional), in deren Programm wir mit 1.1.2017 aufgenommen wurden.

„**Natur im Garten**“ stand uns bei der Umstellung auf ökologische Grünflächenpflege beratend zur Seite. Das Programm **e5** (eNu) hilft uns, unseren Zie-



len der Energieeinsparung, Energieeffizienz und mehr erneuerbare Energie zu erzeugen, näherzukommen.

NÖ RADLgrundnetz erleichterte die gemeindeübergreifende Radwegplanung.

Zusammenarbeit mit **Wiener Lokalbahnen AG** zur Schaffung multimodaler Knoten.

PolitikerInnen aus anderen Gemeinden, die einzelne Maßnahmen bereits vor uns umgesetzt haben, waren wertvolle Ideengeber.

Klimabündnis Österreich bildete eine Mitarbeiterin und mich zur kommunalen Mobilitätsbeauftragten aus. Wir bieten BürgerInnen eine individuelle Mobilitätsberatung.

Im Rahmen „**Gesunde Gemeinde**“ (seit 2017) verankern wir gesundheitsfördernderes Mobilitätsverhalten.

Als „**FAIRTRADE-Gemeinde**“ (seit 2016) kaufen wir regionale, saisonale und biologische Produkte für unsere Gemeindegärten und Veranstaltungen. Wir übernehmen damit eine starke Vorbildfunktion für die Bevölkerung. Wir informieren und motivieren laufend durch Artikel in der Gemeindezeitung und durch Angebote wie FAIRES Frühstück, FAIRES Buffet, etc.

- **STERN-Beirat**: Monatliche Treffen von PolitikerInnen und BürgerInnen zu Projekten im Rahmen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung
- Kinder und Jugendliche pflanzten den 2017 errichteten neuen Jugendplatz mit. BürgerInnen waren eingeladen, die Neugestaltung der Hauptstraße mitzuplanen. Daraus entwickelte sich eine **intensive Einbindung v.a. der AnrainerrInnen**, die sich über Monate erstreckte.
- **e5-Arbeitsgruppe** aus PolitikerInnen, Verwaltungsbediensteten und Bürgern
- **FAIRTRADE-Arbeitskreis**, in dem Bürgerinnen mitarbeiten
- BürgerInnen haben **Grünflächenpatenschaften** übernommen. Ein Gemeinschaftsgarten, in dem jeder ernten darf, wurde vom Inklusionsteam angelegt.
- Volksschulkinder bauten gemeinsam mit Bauhofmitarbeitern Insektenhotels. Alle Kindergärten pflanzen in Hochbeeten Gemüse an.
- **Wiener Neudorf picobello**: Gemeinsamer Frühjahrsputz der Gemeinderäte mit Freiwilligen aus der Bevölkerung und Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr
- Freiwillige helfen bei der **Pflanzentauschbörse** (Gnadenbrot für Pflanzen) und der **RADLbörse**.
- MitarbeiterInnen der **Lebenshilfe** pflegen Parks.
- In alle Projekte (Erstellung des Generalverkehrsplans, Errichtung von Geh- und Radwegen, neuer Jugendplatz, Anningerpark, kleinteilige Verbesserungen im Straßenraum, Umstellung auf ökologische Grünflächenpflege) binden wir unsere BürgerInnen stark ein: Durch Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Flyer in den Postkästen, Homepage und Gemeindezeitung, Wiener Neudorf TV, N1TV, wöchentliche Presseaussendungen, um über die regionalen Medien zu informieren.



- Mit **offensiver Informationspolitik** erhöhen wir die Akzeptanz in der Bevölkerung. Beispiele: Fragebögen; Vorabinformation von Straßensperren, Dauer von Baustellen an Haushalte; Vor der Fällung eines Baumes weisen wir mittels Informationszettels am Baum auf den Grund der Fällung, die Ersatzpflanzung usw. hin.

Finanziert wird die nachhaltige Wiener NeuDorferneuerung hauptsächlich durch das Gemeindebudget. Weiters aus Förderungen durch SCHiG, klima:aktiv und Land NÖ.

Der Bau von Geh- und Radwegen, die thermische Sanierung des Rathauses, das Anlegen des Anningerparks etc. kostete Millionen Euro.

CO₂ Einsparung in Tonnen

Durch die Neugestaltung der Hauptstraße werden pro Jahr 4,8 Tonnen CO₂ eingespart. E-Carsharing: Der E-Golf sparte bisher 4,5 Tonnen CO₂ ein.

6. Projekterfolge

Nachhaltige Wiener NeuDorferneuerung verbindet das Ziel Steigerung der Lebensqualität mit Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Wir befinden uns mitten in der Umsetzungsphase, aber es gibt bereits eine Reihe von abgeschlossenen Projekten: Der neugestaltete Teil der Hauptstraße, das fast fertige zusammenhängende Geh- und Radwegenetz, der neu angelegte Anningerpark, die Umstellung auf ökologische Grünflächenpflege, die Umstellung von Saisonbepflanzung auf standortgerechte Dauerbepflanzung von Rabatten, neue Straßenlaternen, neue Sitzbänke, offene Wasserstellen, "Essbares Wiener Neudorf" (200 Beeresträucher und Obstbäume, Gemeinschaftsgarten) erhöhten die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

Besonders gut gelaufen ist die Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Fachfirmen, die mit uns planen und die Projekte umsetzen. Die Unterstützung durch die NÖ Dorf- und Stadterneuerung ist für uns äußerst hilfreich. Ein positiver Effekt ist die langfristige Kosteneinsparung durch die rechtzeitige Anpassung an den Klimawandel. Seit zwei Jahren erscheinen regelmäßig Artikel über umgesetzte Projekte in Printmedien.



VCÖ Mobilitätspreis NÖ 2016 für "Wiener Neudorf-Card als Badner Bahn-Fahrschein"

VCÖ Mobilitätspreis NÖ 2018 für "Faires Mobilitätskonzept Wiener Neudorf: Aus der UmweltNOT zur KlimaTUGEND"

2018 Klimaaktiv-Auszeichnung des Ministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus beim Europäischen Radgipfel in Salzburg für unsere neugestaltete Hauptstraße

„Sauberste Region Österreichs“ 2017: 2. Platz

Goldener Igel 2016, Goldener Igel 2017

Sonderpreis von "Blühendes Niederösterreich" für die Gestaltung des Anningerparks

Greenpeace **"Glyphosatfreie Gemeinde"**

Climate Star 2018 für "Nachhaltige Wiener NeuDorferneuerung: Aus der UmweltNOT zur KlimaTUGEND"

7. Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen

Voraussetzung war ein klares Bekenntnis der politischen EntscheidungsträgerInnen zur Steigerung der Lebensqualität. Es braucht ein starkes Team aus Politik und Verwaltung.

Notwendig ist eine klare Vision, um das Ziel zu definieren, eine Ist-Bestandserhebung und Bewusstwerdung der Ressourcen und Potentiale der Gemeinde. Die ungerechte Verteilung des Straßenraumes war bei uns eine Hauptursache für den „hausgemachten“ Kfz-Verkehr. Die Einbindung und Information der Bevölkerung ist für den Erfolg und die Akzeptanz entscheidend. Kritiker müssen ernst genommen werden. Wünsche und Anregungen von AnrainerInnen sollten so weit wie möglich berücksichtigt werden. Hinter getroffenen Entscheidungen müssen die PolitikerInnen stehen. Hartnäckigkeit, Verhandlungsgeschick und der Mut, unkonventionelle Wege zu gehen, sind äußerst hilfreich. Glaubwürdig ist nur, wer sich glaubwürdig verhält.

Die vielen positiven Reaktionen aus der Bevölkerung zeigen uns, dass wir mit der Wiener NeuDorferneuerung den richtigen Weg gehen.

Wir suchen den Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden und bekommen dadurch immer wieder neue Impulse. Gerne teilen wir auch unser Wissen, um anderen unnötige Umwege zu ersparen.

Die größten Herausforderungen: Die Überreglementierungen in Österreich lassen auf kommunaler Ebene nur schwer Neues zu und ersticken kreative Ideen oft im Keim. Die Auseinandersetzung mit Fortschrittsverweigerern nimmt viel Zeit in Anspruch.



8. Motivationsfaktoren - wie entstand die Inspiration zum Projekt?

Wiener Neudorf ist bezogen auf die Infrastruktur und Sozialleistungen eine Gemeinde mit hoher Lebensqualität, bezogen auf die Umweltbedingungen nimmt sich diese aber bescheiden aus.

Wiener Neudorf erstickt im und am Verkehr. Das ist aber kein Schicksal, das wir hinnehmen. Nach der Gemeinderatswahl 2015 haben sich drei Fraktionen zusammengeschlossen und sich per Vertrag verpflichtet, die Lebens- und Wohnqualität zu steigern. Als Mastermind des Umwelt- und Mobilitätskonzeptes bieten sich über meine politischen Funktionen als Vizebürgermeisterin, Referentin für Umwelt, Umweltgemeinderätin, Mobilitätsbeauftragte und Leiterin der e5-Arbeitsgruppe Möglichkeiten, Wiener Neudorf nachhaltig zu verändern. Als gelernte Ökologin möchte ich eine konkrete Antwort geben, wenn die Enkelgeneration eines Tages fragt, was wir in Wiener Neudorf gegen den Klimawandel getan haben.

Projektrelevante Webadresse

www.wiener-neudorf.gv.at